

## Es darf geküsst werden...

„Weil Gott in tiefster Nacht erschienen, kann unsere Nacht nicht traurig sein...“ werden wir zu Weihnachten singen und auf dem Weg dahin heißt es in einem unserer Adventslieder: „Gott will im Dunkel wohnen...“

Dichtend und singend nehmen wir die alten Geschichten mit hinein in unser Leben, manchmal werden sie sogar zum Ohrwurm. Es spiegelt sich darin Jesaja 60: „Mache dich auf, werde Licht...“

Manches vom Licht in dunkler Nacht kann man in diesen Tagen auch in unserer Stadt entdecken. Menschen schmücken ihre Fenster und erzählen damit etwas davon, was sie freundlich finden oder noch mehr, woran sie sich freuen. Sie zeigen einander ein bisschen mehr von sich als sonst.

Und manchmal sieht man sogar, wonach sie sich sehnen, als würden sich Herzen öffnen. Auf meinem Weg heute Morgen begegnete mir etwas dieser Art.

In einer Erdgeschosswohnung hing etwas großes dickes Grünes von der Decke – es sah fast aus, als hätte jemand einen besonders unorthodoxen Umgang mit dem Weihnachtsbaum gefunden. Aber es war ein Mistelzweig, nein ein Mistelbusch. Durch das Zimmer, in dem er hängt, kommt keiner ohne geküsst zu werden – es sei denn, er drückt sich ganz schmal an der Wand lang.

Das ist doch fantasieanregend:

Entweder lebt da jemand, der unglaublich verliebt ist und vor lauter Freude über dieses Glück nun dafür sorgt, dass richtig viel geküsst werden muss. Oder da lebt jemand, der so lange nicht geküsst worden ist, dass er sich jetzt diesen Busch hinhängt, damit aber auch wirklich alles passiert, was er tun kann, damit aus seiner Sehnsucht Wirklichkeit wird.

Beides macht Dunkelheit hell und bringt Licht in unser Menschenleben.

Denn wenn wir einander etwas von unserer Liebesfähigkeit und Liebungsbedürftigkeit erzählen, dann sind das zutiefst menschliche Antworten auf die Verheißung, dass Gott kommen und unter uns wohnen wird, dann kann es anders gar nicht sein als „beglänzt von seinem Lichte, hält euch kein Dunkel mehr.“